



KARMELITEN  
KLOSTER  
PROPHET·ELIAS

# JAHRESBERICHT 2020



*Im Klostergarten*

Das Jahr 2020 wollte uns zum Wesentlichen des Lebens führen und aufdecken, worauf wir unser Leben gebaut haben, bauen und künftig bauen wollen. Keine leichte Aufgabe!

Wenn einem Vieles abhandenkommt und die Welt kleiner wird, beginnt man sich auf das Wesentliche zu besinnen. Vielleicht gelingt dies nicht sofort, sondern nur auf Umwegen. Es braucht allenfalls Krisen, Nöte, Dunkelheiten und Leere. Man wird auf sich selber zurückgeworfen und vor die Frage gestellt: lebt in mir jene Kraft, die mich durch die Leere führt und mich aufrecht hält?

Das Kloster der Karmeliter will eine Schule sein, diese innere Kraft zu finden und daraus zu leben. In erster Linie ist es eine Schule für die Bewohner selber. Die Patres lernen durch die Jahre, sich auf diese innere Kraft zu besinnen und ihr Raum zu geben. Sie leben nicht „draussen“, sondern „drinnen“, im stillen Raum, wo Gott wohnt und den Menschen trägt, führt und formt.

Wer das Karmeliterkloster an der Mörsbergerstrasse 34 in Basel besucht, kann etwas von dieser inneren Welt spüren und sich davon anstecken lassen. So beginnt vielleicht auch für diesen Gast eine Schulung, ein Weg ins Innere. Wer diesen Weg zu gehen beginnt, kommt weiter, gerade in Zeiten, die wir erlebt haben. Man wird freier, weniger abhängig vom äusseren Betrieb und steht sicherer in sich selber – oder, besser gesagt, in DEM, der in uns lebt.

Es ist wohl diese verborgene Wirklichkeit, die das Karmeliterkloster in Basel so anziehend macht, sodass es auch nach über 10 Jahren und auch nach Zeiten wie im vergangenen Jahr seine Kraft nicht verloren hat.

Viele Menschen haben in den vergangenen Jahren diese Kraft und Bedeutung des Klosters Prophet Elias erkannt. Nur zwei möchte ich erwähnen, die vom ersten Tag an das Kloster begrüßten, begleiteten und unterstützten – und es nun in anderer, neuer Weise unterstützen werden.

Eugen Keller, von uns gegangen am 28. Dezember 2020. Lange bevor die indischen Patres nach Basel kamen und erst die Idee einer Klostergründung im Raum stand, sagte Eugen Keller: „Das esch e gueti Sach“. Er war überzeugt, dass Basel genau ein solches Kloster braucht. So begleitete er von Anfang an die Entwicklung der Karmelitergemeinschaft und unterstützte die Patres mit persönlichem Engagement privat und öffentlich. Er sah in seiner typischen Offenheit und Weitsicht, dass die Präsenz der Patres für die Kirche in Basel und für die Menschen von grosser und nachhaltiger Bedeutung sein wird. Er war mit den Karmelitern durch all die Jahre freundschaftlich verbunden und besuchte auch ihre Mutterprovinz in Indien.

Hans-Peter Roth, von uns gegangen am 4. Mai 2021. Im Jahre 2005 war Hans-Peter Roth einer der ersten, der von der Idee vernahm, in Basel ein Karmeliterkloster zu gründen. Sofort sah er in dieser Idee eine grosse Chance, die weltweite Verbundenheit der Basler Kirche zu vertiefen. Bereits seit vielen Jahren engagierte er sich für den interkulturellen Austausch der kirchlichen Arbeit, insbesondere der Priester. So setzte er sich mit grossem Engagement dafür ein, dass aus der Idee eines indischen Klosters in Basel Wirklichkeit wurde.

Er war bis zu seinem Heimgang Präsident des Klostersvereins und begleitete die Aktivitäten der Patres umsichtig.

Diesen beiden Freunden des Klosters und den vielen Menschen, die von Anfang an mit dem Karmeliterkloster in Basel verbunden sind und sich davon inspirieren lassen, gelte ein grosser Dank!

Möge die Erfahrung des Jahres 2020 uns begleiten und wach halten für die Zukunft, der wir entgegen gehen!

*Ruedi Beck*



*Das Kloster an der Mörsbergerstrasse*

## 6 *Unser Kloster*

Das Jahr 2020 war für die ganze Welt kein einfaches Jahr, auch für uns Karmeliten nicht. Wegen der Corona-Pandemie mussten wir, wie fast alle, unsere jährlich bekannten Programme und einige Feste ausfallen lassen. Wir mussten einige Jahresveranstaltungen, wie z.B. den Begegnungstag, das Fest der Muttergottes vom Berge Karmel, die Feier zum Gründungstag, die Mai-Andachten, die 10-tägige Rosenkranz-Andachten im Oktober, usw. leider absagen. Während des Lockdowns durften wir fast zwei Monate keine öffentlichen Gottesdienste in den Kirchen feiern. Es kamen aber viele Menschen zu einem Gespräch, zur Beichte, etc. zu uns ins Kloster.

Das Jahr 2020 war auch ein Jahr des Verlustes. Einige Menschen, die uns sehr kräftig unterstützt und uns viel Freude geschenkt haben, sind in diesem Jahr zum Herrn gegangen; wir denken besonders an Eugen Keller, Hans Peter Roth und einige, die regelmässig zur Kirche kamen und mit uns gebetet haben.

***Ich möchte diesen Jahresbericht besonders dazu nützen, um vom geistlichen Leben der Karmeliten zu berichten.***

Die Wurzeln aller karmelitanischen Gemeinschaften liegen im Stammorden, der zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Karmelgebirge nahe der Stadt Haifa (Israel) entstand. Der Karmelitenorden führt sich auf eine Gruppe von Eremiten zurück, die seit altchristlicher Zeit auf dem Berg Karmel nach dem Vorbild des Propheten Elija und seiner Schüler ein asketisches Leben führten. D.h. unser Orden geht

zurück auf eine Eremitengemeinde auf dem Berg Karmel (Israel) zur Kreuzfahrerzeit. Er pflegte von Anfang an die besondere Verehrung Marias unter dem Titel „Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel“. Der Orden des Karmel führt seinen Ursprung auf das Alte Testament zurück. Die Hl. Schrift preist die Schönheit des Karmelgebirges, wo der Prophet Elija den Glauben an den lebendigen Gott Israels bezeugte. Im 12. Jahrhundert zogen sich Einsiedler auf den Berg zurück, um ein Leben des Gebets zu führen im Geiste des Elija-Wortes: „Es lebt der Herr, vor dessen Angesicht ich stehe!“ Die Karmeleinsiedler erhielten durch den Patriarchen von Jerusalem eine kurze Lebensregel, die fast ganz aus Schriftworten und Weisheitssprüchen der Wüstenväter besteht.

Der Prophet Elija und die Gottesmutter Maria waren ihre geistlichen Führer und Patrone. Wir, die Unbeschuheten Karmeliten, haben im 16. Jahrhundert durch das Wirken der heiligen Teresa von Avila und des heiligen Johannes vom Kreuz eine charakteristische Prägung bekommen.

Die Schwerpunkte des Ordens liegen in der geistlichen Lebensform und Spiritualität, aus denen heraus die Karmeliten unterschiedliche Aufgaben übernehmen können: geistliche Begleitung und Beratung, verschiedene Formen der Seelsorge. Die Kommunitäten der Unbeschuheten Karmeliten sind kontemplativ-aktive Gemeinschaften. Die Ordensbrüder leben in der Regel in kleinen klösterlichen Kommunitäten mit mindestens drei Mitbrüdern zusammen. Der Tagesablauf in den Kommunitäten ist von den Zeiten des gemeinsamen und

persönlichen Gebets und der Meditation geprägt. In der Tradition des Karmel ist das Gebet vor allem Beziehung. Die Kommunität pflegt die verschiedenen persönlichen und gemeinschaftlichen Formen des Betens, vor allem die Betrachtung von Bibeltexten, das Psalmengebet, die Feier der Eucharistie und die Meditation.

Wir feiern täglich Eucharistie und Stundenliturgie, nehmen uns Zeit zur Meditation, zum innerlichen Beten und versuchen, in den Ereignissen und Beschäftigungen des Alltags in der Gegenwart des Herrn zu bleiben. In den Zeiten zwischen den Gebets- und Mahlzeiten geht jeder Bruder seiner Arbeit nach. Dies kann eine Aufgabe im Kloster sein, z.B. Garten, Kochen, Einkaufen, Studium, Gottesdienste, Seelsorge zu Hause, in den Spitälern, Heimen, etc. Viele von uns gehen aber auch Aufgaben nach, die uns tagsüber außerhalb des Klosters führen, z.B. an die Uni, in die Pfarrei usw.

Die Gemeinschaft trifft sich mindestens dreimal täglich zum gemeinsamen Gebet. Zudem ist im Tagesablauf genügend Zeit für die Stille und die persönliche Begegnung mit Gott vorgesehen. Besonders die Stille ermöglicht es, Gottes Liebe und Gegenwart zu erfahren. Das brüderliche Leben verwirklicht sich auf ganz unterschiedliche Weise: im Stundengebet, in der Eucharistie, in gemeinschaftlichen Gesprächen, in der Zusammenarbeit sowie beim gemeinsamen Essen und Feiern.

Karmeliten leben nicht für sich selber. Sie betrachten das Charisma des Ordens und jedes einzelnen Bruders als ein Geschenk für alle.



So wollen sie die Erfahrungen, die sie auf dem geistlichen Weg machen und die sich in der reichen spirituellen Tradition des Karmel finden, mit den Menschen teilen, die auf der Suche nach Gott und dem Sinn des Lebens sind.

Heute ist der Teresianische Karmel eine weltweite Ordensfamilie in verschiedenen Zweigen (Brüder, Schwestern in der Klausur, Kongregationen von Schwestern und Brüdern, Säkularinstitute, Dritter Orden, Skapulierbruderschaft). Unsere Ordensfamilie hat eine besondere Berufung zum Gebet als Teilnahme am Beten Jesu empfangen.

Wir Karmeliten in Basel versuchen immer nach den Regeln unseres Ordens zu leben. Dazu brauchen wir Ihre Gebete und Unterstützung, wofür wir sehr dankbar sind. Ohne Ihre Unterstützung können wir nicht bestehen. Vergelts Gott für jedes Gebet und jede Gabe.

***Danke!***

*P. Austin Thayamattuparambil*  
*Prior des Klosters Prophet Elias*

## 10 *Anerkennung und Dank!*

Niemand, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht, ist jemals davon ausgegangen, dass das Kirchenpersonal unfehlbar sei und alle durch heiligmässige Lebensführung auffallen würden. Gerade wer die Kirche gut kennt, weiss um diese Umstände bestens.

Seit geraumer Zeit geht es in der öffentlichen Wahrnehmung oft nur noch darum, das Schlechte und manchmal auch Verbrecherische von Einzelpersonen zu zeigen, und damit alle anderen negativ zu bewerten. Mit der Aufdeckung von Unrecht wird auf der anderen Seite neues Unrecht geschaffen.

Alles Positive der vergangenen 2000 Jahren wird gedanklich ausgelöscht. So etwa die unzähligen Spitalgründungen weltweit, die Errichtung von Alters- und Pflegeheimen und die Mildtätigkeit gegenüber den Mitmenschen.

Wir haben mit den Karmeliter-Patres in Basel Anlass und Freude, das Positive herauszustreichen. Völkerverbindend betreiben unsere Patres während 24 Stunden Seelsorge und sind für die Menschen da. Dafür gebührt ihnen unser Dank.

*Dr. Stefan Suter*  
*Präsident des Stiftungsrats*



*Zeit zur Andacht im Kloster*

*Karmelitenkloster „Prophet Elias“*

*Mörsbergerstrasse 34*

*4057 Basel / Schweiz*

*Tel: 061 535 07 21*

*[www.ocdbasel.org](http://www.ocdbasel.org)*